Bild: Christine Schmidt / pixabay

2. Sonntag in der Passionszeit

Hintergrundfoto: pixabay / Collage W. Keller

„Kleiner Hausgottesdienst“
Ein Gruß und Angebot der Selbständigen
Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinden
in Balhorn und Altenstädt
Pfarrer Wilfried Keller

SELK Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche

Bildnachweis:
Soweit nicht anders angegeben, Bild und Grafiken vom
Materialdienst Evangelische Publizistik (GEP)

Kleiner Hausgottesdienst
zum Sonntag Reminiszere - 28.02.2021 - 2. So. in der Passionszeit

Reminiszere: <u>Gedenke, Herr,</u> an deine Barmherzigkeit ... Psalm 25,6

<u>Übersicht:</u>

Lied: Nun danket all und bringet Ehr

Psalm

Gebet

Liedstrophe zum Leiden von Jesus

Ermutigung aus dem Wort Gottes
(Wer möchte: weitere Lesungen unter 025 Gesangbuch)

Lied: Wir danken dir, Herr Jesus Christ

Predigtimpuls

Lied: Du hast Erbarmen

Gebet/Fürbitte
Vaterunser

Segen

Liedstrophe: Gelobet seist du, Jesus Christ

[Das ist ein Angebot; es kann ausgewählt oder weniger gesungen werden.]

<u>Hinweise:</u>

Noch feiern wir keinen Gottesdienst in der Kirche, aber bald: In Balhorn ab 14. März, in Altenstädt ab 21. März. In beiden Gemeinden wurden die angekündigten Termine der Gemeindeversammlung verschoben - neue Termine: Altenstädt 21. März, Balhorn 24. März. Lesen Sie dazu auch in der neuen Ausgabe des Brückenbogen, der zu Ihnen unterwegs ist.

Risikofrei kommt der „Kleine Hausgottesdienst“ zu Ihnen nach Hause.
Zu Hause zu feiern bietet zugleich die Chance, ohne Beschränkung und laut Gott Loblieder zu singen. Gerne auch mehr als hier angegeben.
Und denken Sie daran: Um den Herrn Jesus Christus im Herzen versammelt, sind wir aber bleibend verbunden!

Lied: Nun danket all und bringet Ehr Gesangbuch der SELK 231

1) Nun danket all und bringet Ehr, ihr Menschen in der Welt,
dem, dessen Lob der Engel Heer im Himmel stets vermeld‘t.

2) Ermuntert euch und singt mit Schall Gott, unserm höchsten Gut,
der seine Wunder überall und große Dinge tut;

3) der uns von Mutterleibe an frisch und gesund erhält
und, wo kein Mensch nicht helfen kann, sich selbst zum Helfer stellt;

4) der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muts,
die Straf‘ erlässt, die Schuld vergibt und tut uns alles Guts.

5) Er gebe uns ein fröhlich Herz, erfrische Geist und Sinn
und werf‘ all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz in's Meeres Tiefe hin.

Psalmgebet aus Psalm 25 / Auswahl
siehe auch: Gesangbuch 025
(Im Wortlaut der Bibel „Gute Nachricht“)

Denke an deine Güte und dein Erbarmen, Herr,
die du von Anfang an deinem Volk erwiesen hast.

Auf dich, Herr, richte ich Herz und Sinn. Dir, meinem Gott, vertraue ich;
enttäusche mich nicht! Diesen Triumph dürfen meine Feinde nicht haben!

Herr, zeig mir den Weg, den ich gehen soll; lass mich erkennen, was du von mir verlangst.
Gut und zuverlässig ist der Herr: Den Sündern zeigt er den richtigen Weg.
Alles, was der Herr tut, ist Güte und Treue für die,
die seinen Bund achten und seinen Weisungen gehorchen.
Dein Name, Herr, bürgt für deine Liebe; darum vergib mir meine Schuld – sie ist so groß!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet zum Tage

Herr Jesus Christus, du schenkst uns diesen Morgen.
Vom Thron deiner Gnade lässt du den Strom deines Erbarmens zu uns fließen;
genau das brauche ich und bitte: Durchdringe mein Leben heute neu
mit deiner liebevollen Zuwendung und Nähe.
Bewahre uns in Anfechtungen und vergib, dass wir oft deiner Liebe widerstrebt haben.
Danke, dass du dein Leben eingesetzt hast, damit für uns die Tür zum ewigen Leben offen steht. Lass uns das Geheimnis deines Leidens, Sterbens und Überwindens immer mehr erkennen. AMEN.

Liedstrophe zur Erinnerung an das Leiden und Sterben des Herrn

Melodie: Jesus ist kommen … / Gesangbuch 53

Jesus ist kommen, ein Opfer für Sünden,
Sünden der ganzen Welt träget dies Lamm.
Sündern die ew'ge Erlösung zu finden,
stirbt es aus Liebe am blutigen Stamm.
Abgrund der Liebe, wer kann dich ergründen?
Jesus ist kommen, ein Opfer für Sünden.

Ermutigung aus dem Wort Gottes

Im Brief an die **Römer erklärt Paulus:**

Nachdem wir durch den Glauben von unserer Schuld freigesprochen sind, haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus. Er hat uns die Tür zu diesem neuen Leben geöffnet. Im Vertrauen haben wir dieses Geschenk angenommen, auf das wir uns jetzt gründen. Und mehr noch: Wir werden einmal an Gottes Herrlichkeit teilhaben.

Das ist sicher: Unsere Hoffnung geht nicht ins Leere. Denn uns ist der Heilige Geist geschenkt, und durch ihn hat Gott unsere Herzen mit seiner Liebe erfüllt. … Gott aber beweist uns seine große Liebe gerade dadurch, dass Christus für uns starb, als wir noch Sünder waren. Schon jetzt sind wir von Gott angenommen, weil Jesus Christus sein Blut für uns vergossen hat. … Wir loben Gott und danken ihm durch unseren Herrn Jesus Christus, der uns schon jetzt mit Gott versöhnt hat.

(Römer 5, Auswahl von 1-11)

Aus dem Evangelium nach **Markus:**

Jesus erzählte ein Gleichnis: »Ein Mann legte einen Weinberg an, zäunte ihn ein, stellte eine Weinpresse auf und baute einen Wachturm. Dann verpachtete er den Weinberg an einige Weinbauern und reiste ins Ausland.

Zur Zeit der Weinlese beauftragte er einen Knecht, den vereinbarten Anteil an der Ernte abzuholen. Aber die Weinbauern packten den Knecht, schlugen ihn nieder und jagten ihn mit leeren Händen davon. Da schickte der Besitzer einen zweiten Boten. Dem schlugen sie den Kopf blutig und verhöhnten ihn. Den dritten Boten des Weinbergbesitzers brachten sie um. Immer wieder versuchte der Besitzer, zu seinem Ernteanteil zu kommen. Doch alle, die in seinem Auftrag hingingen, wurden verprügelt oder sogar getötet.

Nun blieb nur noch einer übrig: sein einziger Sohn, den er sehr liebte. Ihn schickte er zuletzt. ›Vor meinem Sohn werden sie Achtung haben‹, sagte er sich. Aber die Weinbauern waren sich einig: ›Das ist der Erbe! Los, den bringen wir um, und dann gehört der Weinberg uns.‹ Sie packten ihn, brachten ihn um und warfen ihn zum Weinberg hinaus.

Was, meint ihr, wird der Besitzer jetzt wohl tun? Er wird selbst kommen, die Weinbauern töten und den Weinberg an andere verpachten. Habt ihr nicht die folgende Schriftstelle gelesen: ›Der Stein, den die Bauarbeiter weggeworfen haben, weil sie ihn für unbrauchbar hielten, ist nun zum Grundstein des ganzen Hauses geworden. Was keiner für möglich gehalten hat, das tut der Herr vor unseren Augen.«

(Markus 12,1-11 / Bibel Hoffnung für alle)

Lied: Wir danken dir, Herr Jesu Christ Gesangbuch SELK 59

1. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, dass du für uns gestorben bist
   und hast uns durch dein teures Blut gemacht vor Gott gerecht und gut,
2. und bitten dich, wahr' Mensch und Gott, durch deine heil'gen Wunden rot:
   erlös uns von dem ew'gen Tod und tröst uns in der letzten Not.
3. Behüt uns auch vor Sünd und Schand und reich uns dein allmächtig Hand,
   dass wir im Kreuz geduldig sein, uns trösten deiner schweren Pein
4. und schöpfen draus die Zuversicht, dass du uns werd'st verlassen nicht,
   sondern ganz treulich bei uns stehn, dass wir durchs Kreuz ins Leben gehen.

Predigtimpuls zur Lesung: Markus 12

Kennt ihr euch mit Pachtverträgen aus? Ich erinnere mich an meinen Vater, der als Landwirt etliche Felder und Wiesen dazu gepachtet hatte.
Allerdings: Von Pachtverträgen habe ich nichts mitbekommen. Wenn meine Erinnerung richtig ist, wurde das mündlich oder per Handschlag abgemacht. Probleme hat es nicht gegeben. Es war doch klar, dass mein Vater den Betrag im Herbst zahlte, der vereinbart wurde.

Im Gegensatz zu so einer selbstverständlichen Erwartung erzählt Jesus ein Ereignis, das einer bodenlosen Frechheit gleich kommt.

Zum Einen erzählt Jesus von einem unglaublich starken Verhalten des Weinbergbesitzers, der alles versucht, um einen Weg zu finden, die Pacht zu bekommen, die ihm zusteht. Zum Anderen geht es um ein unglaublich zerstörerisches Verhalten der Gärtner im Weinberg, die ihrerseits alles versuchen, keine Pacht zu zahlen und den Besitzer des Weinbergs fern zu halten.

1) Unendliche Geduld.

Für die Zuhörer von Jesus war der Weinberg ein bekanntes Symbol für das Land Israel und für das Volk, das Gott sich erwählt hatte. Von daher versteht sich Gott zurecht als der Eigentümer des Weinbergs und sucht die Erfüllung des Pachtvertrages. In welcher Form möchte er die Pacht von denen bekommen, die seinen Weinberg pflegen?

Nein, Gott braucht nicht Geldbeträge oder Schecks, oder gar Säcke voll Getreide, Möhren und Kartoffeln. Er fragt nach einem Leben in Dankbarkeit zu ihm, dem Schöpfer des Lebens. Ist das etwa zu viel verlangt? Nein, es ist die selbstverständliche und angemessene Erwartung.

Im nächsten Schritt können wir das Bild übertragen und für uns heute erkennen:
Die Erzählung von Jesus spiegelt auch die Geschichte Gottes mit uns wieder. Gott hat sich mit uns und vielen anderen Menschen einzigartig gemüht. Er hat dich und mich ins Leben gerufen, er hat uns gehegt und gepflegt, er hat um Vertrauen geworben, um Anerkennung und Gespräch mit ihm. Gott hat all seine Liebe in jeden einzelnen investiert. Kann er dann nicht auch einen Ertrag erwarten, unsere Antwort auf seine Zuwendung?

Martin Luther hat Gottes berechtigte Erwartung an dein Leben in der Erklärung der Gebote gut zum Ausdruck gebracht. Zum ersten Gebot prägt er den einfachen Satz: **„Wir sollen Gott über alle Dinge ehren, lieben und vertrauen.“** Und jede weitere Erklärung zu den einzelnen Geboten knüpft daran. Luther war überzeugt: Wir ehren und lieben Gott, indem wir uns an seinem Willen orientieren.

Wie steht es mit dieser Art von Pacht an den Schöpfer deines Lebens? Spürst du, mit welcher unglaublichen Geduld Gott dir nachgeht und noch einmal um deine Zuwendung zu ihm bemüht ist?
Übrigens: Wir achten und ehren Gott gerade dadurch, dass wir uns vor ihm nicht verstecken, sondern offen Versagen und Schuld zugeben. Wir antworten auf seine Liebe, indem wir sein Erbarmen suchen. Jeden Tag neu.

2) Gottes Liebe bekommt einen Namen.

„Nun blieb nur noch einer übrig, sein Sohn, den er sehr liebte.“ Gott schickte Jesus; durch ihn sollten seine Geschöpfe eine Chance bekommen, die Chance zur Umkehr und Neubesinnung. Mit seinem Sohn geht Gott volles Risiko ein. Seine Liebe bekommt einen Namen: Jesus.

Nach menschlichem Ermessen endet die Liebesinvestition Gottes in einer Tragödie; seine Menschen treten seine Geduld mit Füßen. Sie töten den Sohn und erkennen ihn nicht an.

Für Gott war es wohl auch eine Tragödie, die er aber zum Guten wandelt: Seine Liebe ist so stark, dass sie den Tod überwindet. Paulus fasst es so zusammen: „Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist …“ (Rö. 5,8; siehe Lesung). Dass Gott das Leben seines Sohnes riskiert und einsetzt, das zeigt uns, wie stark Gottes Liebe ist. Sie lässt sich zusammenfassen in dem Namen Jesus.

Sein Tod hat eine besondere Frucht wachsen lassen, nämlich dass wir heute voll Vertrauen rufen können: **Denke an deine Güte und dein Erbarmen, Herr. Denke daran, weil ich darauf angewiesen bin.**

Ob wir den Liebeseinsatz für uns in Anspruch nehmen, der mit dem Namen Jesus verbunden ist? Bekennen wir uns zu Jesus? Darf er unsrem Leben Richtung geben? Lassen wir uns immer wieder neu Gottes Erbarmen schenken?

Folgende Beschreibung der geistlichen Lage Deutschlands stimmt nachdenklich:

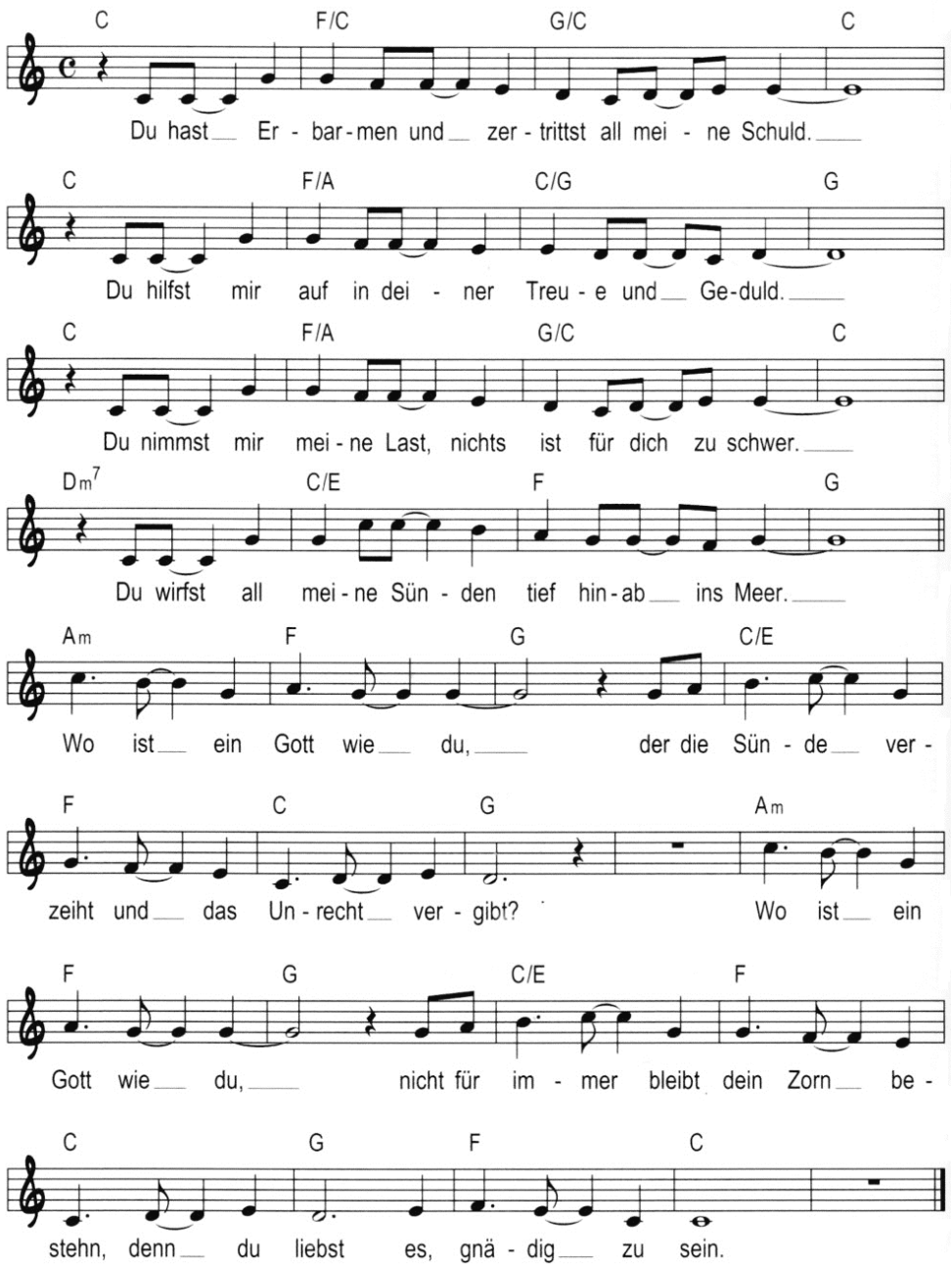
„Es ist weniger die Gefahr, dass wir Jesus ganz wegwerfen. Wir haben gemerkt, dass dieser Mann aus Nazareth etwas Besonderes ist. Wir bauen ihn in unser Leben ein, an irgendeiner Stelle, sozusagen als Schmuckstein.“

Doch Gott hat Jesus nicht als Schmuckstein, sondern als Grundstein vorgesehen, als Fundament also, das das Lebenshaus trägt. Nur durch Jesus empfangen wir Versöhnung und sein Erbarmen. Das ist eine ausgezeichnete Weise, dem Schöpfer unseres Lebens angemessen zu antworten.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern Freude und Kraft durch Gottes Geist, dem Schöpfer diese wichtige Antwort zugeben. Amen. Wilfried Keller

Lied Du hast Erbarmen Liederbuch blau 470

Wenn das Lied bzw. die Melodie unbekannt ist,
können Sie einfach den Text mehrmals lesen und auf sich wirken lassen.
Es ist eine Weise, mit Gott über sein Erbarmen ins Gespräch zu kommen.



Text (nach Micha 7,18-20) und Melodie: Albert Frey. © 1993 SCM Hänssler, Holzgerlingen, für Immanuel Music, Ravensburg

Gebet/Fürbitte

Barmherziger Gott, lieber Vater:
Wir beten dich an als den Vater des Lichts, der sich nicht verändert. Wenn wir dich anrufen, wirst du hören; wenn wir zu dir fliehen, sind wir bei dir sicher und geborgen.
Wir danken dir, dass dein Sohn Jesus Christus gekommen ist, um uns in allen Anfechtungen durchzutragen. Wir danken für den Sieg, den er errungen hat und bitten, dass wir durch seine Kraft auch überwinden.
Erfülle uns jetzt neu mit deinem Heiligen Geist, damit wir allezeit festhalten und nicht loslassen das Bekenntnis zu Jesus, durch den dein Erbarmen in unser Leben fließt.

Vater, dein Erbarmen brauchen wir gerade in dieser Zeit der Bedrohung durch das Virus.
Wir bringen dir unsere Angst, infiziert zu werden.
Wir klagen dir die Not, auf so vieles verzichten zu müssen.
Wir sehen die Menschen, die unter Einsamkeit leiden, wir sehen andere, die um ihre Existenz bangen. Wir rufen zu dir und bitten:
Herr, hilf uns in all den verschiedenen Lebenslagen. Denke an dein Erbarmen.
Angesichts der Erschütterung unseres Lebens wenden wir uns dir zu und bekennen:
Vergib unsere Verfehlungen und schenke Versöhnung, weil Jesus für unser Versagen eingetreten ist und Schuld bezahlt hat. Um deines Namens willen, Herr, wende unsere Not.

Herr, greife ein, dass es eine Wende beim Infektionsgeschehen gibt und wir wieder ohne Einschränkungen, aber verändert leben können. Begleite das Planen, Entscheiden und Tun aller Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Kultur.

Stehe ganz besonders den Menschen bei,
die ganz und gar isoliert sind, die infiziert sind,
deren Krankheit schwer verläuft oder die um verstorbene Angehörige trauern.

Herr, unser Leben steht in deiner Hand. Wir ehren dich als unseren Schöpfer und Erhalter. Hilf uns so zu leben, dass wir jeden Tag sterben können und Gewissheit haben, dann bei dir ewig zu leben. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Heiland. Amen.

Vaterunser

Segenszuspruch (Lesen Sie die Worte und nehmen Sie diese für sich persönlich in Anspruch.)

Der Herr segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Liedstrophen aus „Christi Blut und Gerechtigkeit ...“ (Gesangbuch SELK 273, 4-5)

Gelobet seist du, Jesu Christ, dass du ein Mensch geboren bist
und hast für mich und alle Welt bezahlt ein ewig Lösegeld.

Du Ehrenkönig Jesu Christ, des Vaters ein'ger Sohn du bist;
erbarme dich der ganzen Welt und segne, was sich zu dir hält.